



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

364 (8.8.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369725)

Schwere Stürze

Auf der Fahrt durch die Heidenheimer Land- kreise geriet heute vormittag ein Kraftfahrzeug mit der rechten Vorderachse gegen den Handweg, wodurch er die Straße über sein Rad verlor und gegen eine Wandlader fuhr. Der Kraftfahrer und sein auf dem Vordach mitfahrender Schwager wurden zu Boden geschleudert und erlitten erhebliche Kopfverletzungen. Die Verunfallten fanden Aufnahme im Krankenhaus. Verletzter befindet sich nicht.

Das Unfallschicksal führte am Samstag vormittag ein 9 Jahre alter Volksschüler auf der Pfingstfahrt über den Handweg und trug einen doppelten Unterarmbruch davon.

* 1930 im Strandbad. Das Strandbad war am gestrigen Sonntag von rund 6000 Personen besucht. Mit Kanträdern, Autos, Motorrädern und den Kanusportlern der D.M.V. kamen zusammen 1000 Badegäste. Auf dem Wasserweg wurden in der Richtung nach dem Strandbad 1100 Boote besetzt, während der Rest von 1700 auf Fuß kam. Außer 12 Verletzungen im Strandbad-Bad und acht am Nordstrand waren keine besondere Vorkommnisse zu registrieren.

* Vergiftung durch Schlafmittel. Durch Einnehmen von Schlafmitteln lag bis am Samstagabend die 60 Jahre alte Frau eines Schloßers eine Vergiftung zu. Lebensgefahr besteht, wie im Krankenhaus festgestellt wurde, nicht.

* Unruhige Nächte. Wegen Aubebrunstung wurden in den beiden letzten Tagen 41 Personen eingesperrt.

Veranstaltungen

Konkling des Waldpark-Sommernachtsfestes
Das wohlbelohnte Fortsetzung und eines bewährten Konkling fand das Sommernachtsfest im Waldpark. Am Sonntag nachmittag hatten sich wieder zahlreiche Besucher eingefunden. Die Entzunder des Klaviers der Kapelle Engelmann klang über im Saale der Töne. Das Festspiel für den Tag war ebenfalls sehr gut. Die Feste für den Tag war ebenfalls sehr gut. Die Feste für den Tag war ebenfalls sehr gut.

Filmfreundschaft

Schauberg: Buffalo Bill, der tollkühne Reiter
Herrlich schön feilschende Bilder, wenn Buffalo Bill mit den Wilden kämpft und wenn die Schießerei über die Klippe tobt. Das wird einem in besten Stunden, es wird gelacht, das wird einem in besten Stunden, es wird gelacht, das wird einem in besten Stunden, es wird gelacht.

Das sechste Wachtenburg-Fest

Starke Beteiligung durch Einheimische und Fremde

Das Wachtenburg-Fest, das zur Zeit der Hauptausstellung im Mittelalterlichen Wachtenburg, verleiht es immer, den Fremden etwas zu bieten. So wurde auch am Sonntag wieder das bekannte Wachtenburg-Fest mit Vergeltung gefeiert. Bereits in den Morgenstunden trafen Freunde und Gönner Wachtenburgs, darunter der Festkomitee-Vorsitzende, am Sonntag wieder das bekannte Wachtenburg-Fest mit Vergeltung gefeiert.

Am Sonntag hielten sich die Wachtenburger Vereine vom Gewerbeverein bis zum Verkehrs- und Verschönerungsverein zum

Reisner

auf, der sich durch die Straßen von Wachtenburg bewegte. Über 2000 Personen versammelten sich in der Nähe. Nach dem Festspiel wurde am Sonntag wieder das bekannte Wachtenburg-Fest mit Vergeltung gefeiert.

Aus Baden

Tierlieb eines Vaters von 18 Kindern
* Freiheit (Mitte 1931), 7. August. Hier hat sich der 60 Jahre alte Zimmermann Friedrich Köhler 6. Vater von zehn lebenden Kindern, erkrankt. Der Beweggrund zu seiner Tat ist unbekannt; doch dürfte Verzweiflung den als fleißigen Handwerker bekannten Mann in den Tod getrieben haben. Köhler war schwerkränklich und seine Ehefrau schon längere Zeit schwer leidend.

Unter dem Verdacht der Kindtötung verhaftet
* Steinheim bei Rühlheim, 7. August. Ein hier bedienstetes Mädchen von auswärts wurde unter dem Verdacht der Kindtötung von der Gesundheitsbehörde verhaftet und ins Amtsgefängnis Rühlheim verbracht.

Diamantenes Festschmück
* Ueberlingen, 7. August. In der vergangenen Woche feierte Herr J. A. Mayer sein diamantenes Festschmück. Der Jubiläumsfeier, der 1847 als Sohn einer Uhrmacherfamilie in Ueberlingen bei Stuttgart geboren wurde, weilte seit 1910 in Ueberlingen und hat sich, besonders während des Krieges, als erfahrener Arbeiter und Helfer außerordentlich verdient gemacht.

* Horzheim, 7. Aug. Am Mittwoch verlegte sich ein 18jähriger Mann dadurch schwer, daß er eine Patrone mit Hammer und Keil zerlegte, wodurch die Patrone explodierte und die rechte Hand des jungen Mannes verlor. In Dillheim kürzte am Mittwoch früh der 60-jährige Johann Dang, als er die Täden des Schuppengebäudes schlafen wollte, auf fünf bis sechs Meter Höhe ab. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

das Fest abzuhalten, weil die ihm zugrunde liegende Förderung der Gemeinnützigkeit und der Heimatliebe noch nie notwendiger gewesen sei als heute, wo das und Jodeln in die weichen Kreise des deutschen Volkes eingebracht seien. Aufgabe des Festes war und sei es noch heute, allen Kreisen der Bevölkerung immer auch neue zum Bewußtsein zu bringen, daß wir im großen wie im kleinen einer Familie angehören, die nur lebensfähig bleiben könne, wenn alle Glieder einig und willens seien, zusammenzuhalten und zusammenzutreten zum Wohle der Gesamtheit. Weitere Hauptvorzüge der Kapelle Glas und Helgen der Schülerinnen des Turnvereins Wachtenburg unterhalten die Gäste. Auch die Wachtenburger Gesangsvereine „Eintracht“, „Vergeltung“ und „Friede“ trugen viel zur Verschönerung der Feier bei. Unter allgemeinem Jubel betrat schließlich der „Wetterer Feiner“ die Tribüne. Sein bewundernder Humor fand wieder so großen Beifall, daß er wiederholt erklagen mußte. Der Überdies zeigte, was die Wachtenburger Kinder leisten können. Starke Beifall beehrte diese Vorführung. Als die Wachtenburg, der Wald und die Berge im Dunkel der Nacht versunken waren.

Leuchtete plötzlich die Burg in großem Rot auf.
In das Wachtenburg der Mächte mischten sich Böllerschüsse.
Diese Arbeit erforderte die Vorbereitung des Festes. Besonderer Dank sei an dieser Stelle den Vorstandmitgliedern des Verschönerungs- und Verschönerungsvereins ausgesprochen, in erster Linie dem 1. Vorsitzenden Theo Rettinger.

Zödlische Verkehrsunfälle

* Bad Dürkheim, 7. Aug. Von einem Autoabsturz der Linie Rhenland-Dürkheim wurde am Samstag mittag der sechs Jahre alte Sohn des Arbeiters E. Schmitt aus Rhenland verunglückt. Der Fahrer soll keine Schuld treffen. Der Knabe wurde mit keinem Fahrzeug von der linken nach der rechten Straßenseite kurz vor dem schmalen Rhenland abgefahren. Der Junge lag kurze Zeit nach dem Unfall seines Verletzungen.

* Bergheim bei Völk, 8. Aug. Von einem Verunglückten, der aus dem Saargebiet kam, wurde die 18-jährige schwerkranke Bauernmutter Magdalena Kung erkrankt und zu Boden geworfen. Die Frau erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und liegt Verletzungen am Kopf und an den Beinen davon. In bewußtlosem Zustand wurde sie in ihre Wohnung gebracht. Eine Abreise wurde dann die Überführung in das Rhenland Krankenhaus notwendig. Dort ist sie am Montag vormittag ihren Verletzungen erlegen.

* Albersweiler, 8. Aug. Auf der Staatsstraße zwischen Albersweiler und Albersweiler wurde der Kaufmann Peter Engel aus Albersweiler unter seinem Motorrad liegend tot aufgefunden. Er war in der vergangenen Nacht gegen einen am Straßenrand stehenden Baum gerannt und hatte sich einen Schädelbruch zugezogen.

Wasserstandsbestimmungen im Monat August

Table with 2 columns: Station and Water level. Includes stations like Karlsruhe, Mannheim, and others with corresponding water level data.

Wasserstand des Rheins: 151, Grad

Was hören wir?

Dienstag, 9. August

Frankfurt
7.00: Frühglocken. — 12.00: Unterhaltungskonzert. — 12.30: Richard Wagner. — 13.00: Deutschland-Rundfunk. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 18.30: Concerto. — 19.00: Bericht von V. Pore. — 20.30: Wochenschau. — 21.30: Nachtglocken.

Heidelberg
6.00: Frühglocken. — 8.30: Landmusik für die Stadt. — 11.00: Unterhaltungskonzert. — 12.30: Schillerfest. — 13.00: Musikalische Wochenschau. — 18.30: Concerto für Klavier. — 19.00: Bericht von V. Pore. — 20.30: Wochenschau. — 21.30: Nachtglocken.

Stuttgart
7.00: Frühglocken. — 12.00: Unterhaltungskonzert. — 12.30: Musikalische Wochenschau. — 13.00: Bericht von V. Pore. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 18.30: Concerto. — 19.00: Bericht von V. Pore. — 20.30: Wochenschau. — 21.30: Nachtglocken.

München
10.00: Glocken im Klang. — 12.00: Schillerfest. — 13.00: Unterhaltungskonzert. — 13.30: Musikalische Wochenschau. — 18.30: Concerto für Klavier. — 19.00: Bericht von V. Pore. — 20.30: Wochenschau. — 21.30: Nachtglocken.

Süddeutsche
7.00: Frühglocken. — 12.00: Unterhaltungskonzert. — 12.30: Musikalische Wochenschau. — 13.00: Bericht von V. Pore. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 18.30: Concerto. — 19.00: Bericht von V. Pore. — 20.30: Wochenschau. — 21.30: Nachtglocken.

Am Mannheimer
10.30-11.00: „Friede und Freiheit“, Musikabend: Max Scheler (Hörst), Rudolf Barckhausen (Sänger).

Wetter-Aussicht logo with a circular emblem and the text 'Wetter-Aussicht'.

Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Vorauslage für Dienstag, 9. August
Reiß Wetter und vorwiegend trocken, insofern warm, höchstens im Gebirge verregelt. Wärmesommer.

Beobachtungen der Beobachtungsstation 7.00 Uhr vormittag

Table with 10 columns: Station, Wind direction, Wind speed, etc. Lists various weather stations and their observations.

Im Laufe des Samstag hat der hohe Druck seine Herrschaft über unser Gebiet angetreten. Er liegt heute über Nordfrankreich und dem Mittel, so daß heute morgen die vorwiegend trockene Witterung erhalten wird, wenn auch eine Kälte über dem Mittelmeer noch immer Anlaß zu gewisser Bewölkung gibt.

Geschrieben: G. H. Weikert
Wetterwarte für Baden: G. H. Weikert, Karlsruhe. Wetterwarte für die Rheinlande: G. H. Weikert, Bonn. Wetterwarte für die Pfalz: G. H. Weikert, Speyer. Wetterwarte für die Oberrheinische Ebene: G. H. Weikert, Mannheim. Wetterwarte für die Neckarregion: G. H. Weikert, Stuttgart. Wetterwarte für die Schwäbische Alb: G. H. Weikert, Ulm. Wetterwarte für die Bayerische Alpen: G. H. Weikert, München.

Der Herzog von Reichstadt

Ein historischer Roman von Ottokar Janatschek

„Was ist es aber mit meinem Sohn?“ warf Maria Douke ein.
„So ist's mit dem andern“, lachte der Kaiser herab auf. „Aber ist in schändlicher Ordnung! Der Bub wird die Hofkammer in Parma haben!“
„Aber wie denn, wenn die Erbin...?“
Der Kaiser brach aus: „So red' mir doch nicht immer drein, wenn ich dir alles entwidelt will! Du machst mich mit deinen Redereien noch ganz kranke! Wie, wie war das nur gleich? Da, so, der Bub wird die Hofkammer in Parma haben! Das wurde von mir, dem kaiserlichen Kaiser und dem preussischen König sehr referat verhandelt. Die drei garantieren dir das, daß nicht die einseitige Hand, sondern dein Sohn die Hofkammer haben wird. Der Kaiser wird vollständig glauben, daß die von ihm protegierte Urbin Parma nach dir bekommen wird. Und damit du überzeugt bist, daß ich dir keine Wären entwidelt, ist die das Geheimnis mit den drei Unterredungen.“ Er führte sie an dem Schreibtisch, auf dem das Schriftstück aufbewahrt lag.
Maria Douke fiel dem Vater vor Freude um den Hals.
„Dah du mir ja über die Sache schweigt! Verschweig du!“
„Oh, ich weiß schon, was ich zu tun habe, lieber Vater!“
„Man kann ja beruhigt in die Zukunft leben! Du wirst vollere macht du dich schon glücklich selbst machen, da ich dich anheben zu tun habe. Es gibt keinen Herrn, dem ich schuldlos aus Europa hinauskommen, damit einmal Ruhe wird!“
„Nur nicht aufgibt“, entgegnete Maria Douke, „er erweist mir nicht! Er war trotz allem ein großer Mann! Niemand wird ihm nachmachen, was er in den zwei Jahren seines Wirkens geleistet hat!“

„Was! Sentimental wirst du mir auch noch! Der Mensch hat keine Erbschaft in Europa vererbt! Ich kann ihn nicht mehr leiden, weil er mir nicht als Scherereien macht! Ich will einen Schwager haben, der mich nicht mit dem Schicksal des Kaiserthums bedrückt! Er muß von der Hofkammer verschwinden, dann wird endlich Ruhe werden. Und auch du wirst erst zur Ruhe kommen, wenn er hinter Schloß und Riegel ist.“
„Ich fürchte das Allerhöchste, falls er aus diesem Kampfe siegreich hervorgehen sollte. Was wird dann aus mir werden?“
„Zunächst! Von einem Sieg dieses Karren ist noch keine Rede. Die Mächte waren nicht so dumm, daß sie der französischen Nation den Krieg erklärt haben. Der Krieg geht vielmehr einzeln und allein gegen die Person des Kaisers. Es fällt nicht ein, den Franzosen eine Regimentsform vorzuschreiben; da sollen sie machen, was sie wollen! Nur der Kaiser muß verschwinden, weil er ein Hindernis für ganz Europa ist! Darüber sind sich die Mächte einig; aber auch die französischen Soldaten und Arbeiter wollen von ihm nicht mehr wissen. Und was die seinen Rechte in Frankreich betrifft, so wären sie froh, den Napoleon je eher je lieber los zu haben, weil er ja doch aus dem Pöbel hervorgegangen ist!“
„Und ich, die Kaiserstochter, die keine Gemahlin!“ sagte Maria Douke und ein Bannwort klang aus ihren Worten.
„Wollen wir das? Fassen wir das?“ rief der Kaiser unwillig. „Was schert mich diese dumme Verwundtheit, die in Willkür nicht besteht! In einigen Wochen muß die Hofkammer alles aufgegeben sein!“
„Aber? Was ist doch ein Sohn von ihm da?“
„Nein! Das ist auch so ein dummes Juchaz!“ Er lachte sich ab. „Das, lieber Kind, was würdest du dich entscheiden, wenn ich dir, der Kaiserin, — dem Kaiser ist ja schließlich alles zugestanden! — doch am Ende dieses Jahres? Kann man's wissen? Wie, was würdest in diesem Jahr unglücklich sein?“
„Nimm ich nur einen Augenblick daran glauben, ich würde losgehen und die Hofkammer in ein Kloster geben?“
„Nein“, meinte der Kaiser gelassen, „das wäre ein Aufwiegeln! Was nicht schicklich! Denn ich glaub' selber, daß es dir nicht recht annehmbar wäre, wieder Kaiserin von Frankreich zu sein, wie?“

„Nimmermehr! Was ist doch diese französische Nation für ein gefallenes Volk! Ich werde nie wieder meinen Fuß auf den verabscheuenswürdigsten Boden Frankreichs setzen!“
„So, so! Ich verstehe dich nicht, mein Kind, doch die Gewissheiten an! Seit wann diese Veränderung?“
„Seit ich Napoleon so ganz kennenlernte. Ich verabscheue ihn und das Volk, das er beherrscht. Und lieber will ich in einem Kloster verschwinden, als jemals wieder zu ihm zurückkehren!“
„Aber — aber ich weiß, daß du ihn einmal doch sehr lieb gehabt hast!“
„Ich war ihm einmahl gut, das ist wahr! Aber Liebe war es nicht, was mich zu ihm hingezogen hat. Da er aber der beste Vater der Welt war, so habe ich ihn deswegen hochgeschätzt.“
„Ja, ja, ein guter Vater war er immer. Das hat man ganz deutlich bei der Waise gesehen!“
Maria Douke zwang sich zusammen. Sie wollte etwas erwidern, der Kaiser aber schnitt ihr die Rede vom Mund ab.
„Rein Wort mehr über den Mann, der die Freiheit der Familie nicht hochgehalten hat!“ sagte er streng.
Die Zufriedenheit Maria Doukes mit der angebotenen Lösung der lange unruhigen Verhältnisse wurde kurz beunruhigt durch die vielen Sorgen, die sich ihr und ihrem Schwager entgegenstellten. Weil Angst herrschte sie auf die Nachrichten vom Kriegsschauplatz, die erkennen ließen, daß der französische Kaiser seine gewaltige und zerfallende Kriegsmaschine auf die allierten Mächte loslassen werde. Die geniale Konzeption seiner Pläne, wie sie aus einzelnen seiner bisherigen Unternehmungen leicht zu erkennen war, zeigte, daß er sein glanzvolles Feldherrntalent in die Waagschale warf, um die verunglückten europäischen Mächte niederzurücken.
Maria Douke wußte, daß er diesmal, da es um sein oder Richtens ging, keine sanfte wählige Gestaltlichkeit finden lassen werde.
Sein Lebensziel hatte er sich die Frage: „Was kann ich tun, um die Welt zu retten?“
Aber diesmal handelte es sich um ganz Europa gegenüber Millionen streitender Mächte, die sich auf ihn und seine Waise waren nicht mehr die tollkühnen

„Draufgänger von ehedem, sondern waren seit seiner Kindheit nur zu rasch an kirchlichen Napoleonischen zu ausfallend gedanklichen deutschen Offizieren geworden.“
Ein unheimliches Gefühl überkam Maria Douke bei dem Gedanken, vielleicht doch wieder an der Seite ihres Mannes leben zu müssen. Schon überkam sie bei der bloßen Vorstellung, ihm wieder wie ehedem Gewalt über ihren Körper zu gewähren, den sie bereits einem anderen dargeboten hatte.
Aber laut die Fingergabe des Vaters an den Mann ihres Herzens war es, was sie ihrem einstmaligen Geliebten entgegenwarf. Sie war ihm treu geworden, hatte ihm die eheliche Treue versprochen! Aber was es denn Wände, was sie getan hatte? War die liebende Eingabe des Vaters an den geliebten Mann überhaupt Sünde? War es nicht vielmehr eine Trägung Gottes, daß es so kommen mußte? War's nicht Weisheit mit Weisdom nach den Weisungen einer ewig waltenden Gerechtigkeit vergolten? Untreu kann gegen Untreu; so war man nicht!
Mit lauten kindlichen Ermahnungen und halblosen Trösteln suchte sie Maria Douke und mußte sich schließlich eingestehen, daß alles nur die lebende Angst war vor ihm, dessen Schwärzlichkeit sie erkennen würde, daß sie von der geraden Wege der ehelichen Treue abgewichen war.
In den stillen Nächten lag sie bedenkend vor dem Kruzifix auf den Knien und erlöste das Bild der Waffen des allmächtigen Mächts, damit ihnen Gott die Kraft verleihe, den Mann, aus dessen Blut ihr lieblicher Sohn entsprossen war, zu vernichten.
In vernünftigen, nein, nicht! Das nicht! Seine Vernichtung wollte sie nicht! Aber ein Wunder wollte sie von Gott erbitten, irgend etwas, das sie aus dem furchtbaren Schicksal erlösen sollte.
Sie mochte das furchtbare Wort nicht einmal zu denken, das ihr immer wieder wie ein geistliches Phantom entgegenwachte. Denn, was sie von Welt als ein Wunder erlebte, war im Grunde nichts anderes als die furchtbare Wahrheit von dem Tode der Waise, den sie einmal — sie mußte sich einbilden — geliebt hatte.
Entgegengehen und fromm mochte sie nicht, ihm den Tod zu wünschen, und wünschte ihn dennoch in den Tiefen ihrer Seele. Ihr Geist hing an, sich allmählich zu verwirren. (Fortsetzung folgt)

Süddeutscher Zementverband 1931

Der Süddeutsche Zementverband hat für den Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1931...

Der Süddeutsche Zementverband hat für den Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1931...

Der Süddeutsche Zementverband hat für den Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1931...

Der Süddeutsche Zementverband hat für den Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1931...

Hanf-Union AG. in Schopfheim (Baden)

Die Sanierung

In der 2. H. 1931 wurde über die Sanierung der Hanf-Union AG. in Schopfheim...

In der 2. H. 1931 wurde über die Sanierung der Hanf-Union AG. in Schopfheim...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Mannheimer Effektenbörse

Table with columns for stock prices and company names under the heading 'Mannheimer Effektenbörse'.

Frankfurter Börse

Table with columns for stock prices and company names under the heading 'Frankfurter Börse'.

Berliner Börse

Table with columns for stock prices and company names under the heading 'Berliner Börse'.

Spezialwerte befestigt

Innerpolitische Sorgen halten weiter an, aber Newyorker Hausse wirkte stark stützend

Frankfurt befestigt: Die Werte erholten sich...

Bühler Treibwerke: In Beginn der neuen Woche...

Berlin bei kleinen Geschäft

Oben im Kurs liegen nur die Wertpapiere...

Produktmarkt unausgeglichen

Berliner Probierbörse vom 8. Aug. (Ein. Dr.): Die an den internationalen Getreidemarkt...

Berliner Devisen

Table with columns for exchange rates and company names under the heading 'Berliner Devisen'.

Mannheimer Großmarkt

Werte für 20 kg Getreide...

Table with columns for market prices and company names under the heading 'Mannheimer Großmarkt'.

Berliner Metallbörse vom 8. August

Table with columns for metal prices and company names under the heading 'Berliner Metallbörse'.

Londoner Metallbörse vom 8. August

Table with columns for metal prices and company names under the heading 'Londoner Metallbörse'.

Erneute Erhöhung des Kupferpreises

Der Kupferpreis hat heute seinen europäischen Höchststand...

